

# Ohrenlerchen *Eremophila alpestris* (Linnaeus 1758) als Winter- und seltene Sommergäste in Österreich

Ernst Albegger, Martin Brader & Peter Sackl

---

Albegger, E., M. Brader & P. Sackl (2011): Shore Larks *Eremophila alpestris* (Linnaeus, 1758) as winter and scarce summer visitors in Austria. *Egretta* 52: 2–12.

**For the present analysis** all records of Shore (Horned) Larks (*Eremophila alpestris*) in Austria which are available in different databases, museum and private collections have been compiled and so far as possible the subspecies was determined according to collected specimens and photographs. Since the late 19<sup>th</sup> century a total of 50 records of the species which concern 463–512 individuals exist for the country. Of these, we were able to identify the subspecies for 16 records (32 %) or 29–33 % of all individuals recorded (Tab. 1). All identified specimens belong to the subspecies *flava*. Shore Larks are mainly noted during winter (October–March) with a clear concentration of records during the main winter months between December and February (Fig. 3). Additionally, with almost half of all records (48 %) deriving from the lowlands of northern Burgenland, Lower and Upper Austria, a concentration of records in the lowlands of north-eastern Austria is obvious (Fig. 1, Tab. 2). In regard to lower numbers of records and smaller group size of migrants and wintering flocks in the lowlands of southern Burgenland, south-eastern Styria and Carinthia, and in the far western parts of the country (Tyrol, Vorarlberg), the Austrian data fit well into the known winter distribution of the northern subspecies *flava* in western and central Europe. On a long-term scale Shore Larks are reported in Austria in two to four year intervals (Fig. 2) which may derive from weather conditions during winter or from population cycles, known for other bird species nesting in high latitudes. Two out of three summer records in the Austrian Alps since 1980, between mid-June and late July, concern also the subspecies *flava*. According to habitat conditions in the sub-alpine and alpine region, we argue that the summering of scattered birds or sporadic breeding attempts of the species in the Austrian Alps should not be dismissed totally.

**Keywords:** Shore Lark, *Eremophila alpestris*, subspecies, *flava*, wintering, phenology, population fluctuations, Austria, summer records.

---

## 1. Einleitung

Gemeinsam mit der früher als konspezifisch angesehenen Saharaohrenlerche (*Eremophila bilopha*) bildet die Ohrenlerche (*E. alpestris*) eine Superspezies, die in zahlreichen Unterarten über große Teile Eurasiens und Nordamerikas verbreitet ist. Zugleich ist sie die einzige Lerche (*Alaudidae*), die über die mittelamerikanische Landbrücke bis in die Anden Kolumbiens im nordwestlichen Südamerika vorgedrungen ist (Ridgely & Tudor 1989). Die anhand biometrischer Merkmale und der Gefiederfärbung beschriebenen Formen, wobei letztere gut mit der Hintergrundfärbung des jeweils besiedelten

Bodentyps korreliert, können in zwei Hauptgruppen zusammengefasst werden. Alle amerikanischen und die paläarktischen Formen *flava*, *brandti* und *atlas* bilden gemeinsam die *flava*-Gruppe (schwarze Gesichtsmaske nicht mit dem schwarzen Brustband verbunden), während die sogenannte *penicillata*-Gruppe (Gesichtsmaske in der Regel mit dem Brustband verbunden) mit drei Formen auf der Balkanhalbinsel (*balcanica*) und in den Gebirgen Kleinasiens, des Nahen und Mittleren Ostens (*penicillata* und *bicornis*) vertreten ist. Innerhalb der *flava*-Gruppe brüten in Europa die Subspezies *brandti* (Zentralasien westwärts bis in die Wolgasteppen) und *flava* (Skandinavien ostwärts bis Nordostrussland und in

die Baikalsee-Region). Die Unterart *atlas* besiedelt in einem isolierten Vorkommen die Hochflächen des marokkanischen Atlas (Thévenot et al. 2003). Die skandinavischen und viele russische Vögel der Unterart *flava* überwintern an den Küsten Westeuropas, im Baltikum und im Binnenland Mittel- und Osteuropas, während die südosteuropäische Form *balcanica* im Winter lediglich kleinräumige Vertikalwanderungen durchführt (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985; Pätzold 1987, 2003; del Hoyo et al. 2004).

In Österreich wird die Ohrenlerche in der Österreichischen Artenliste (Ranner 2010) in der Kategorie A als „unregelmäßiger Gast“ geführt. Aufgrund der eingangs skizzierten Verbreitung und des unterschiedlichen Zugverhaltens der beiden in Nord- und Südosteuropa vertretene Unterarten, *flava* bzw. *balcanica*, ist zu erwarten, dass in Mitteleuropa und in Österreich ausschließlich Vögel, der Subspecies *flava* auftreten (vergleiche Glutz von Blotzheim & Bauer 1985). Beobachtungen verspäteter Durchzügler und vereinzelte Sommernachweise in den österreichischen Alpen seit 2001 gaben erneut Anlass zu Vermutungen, ob im östlichen Alpenraum auch mit dem Auftreten der Balkanrasse *balcanica* zu rechnen sei. Seit Glutz von Blotzheim & Bauer (1985) liegt keine umfassende, aktuelle Zusammenstellung und Auswertung der Nachweise von Ohrenlerchen in Österreich zur Beurteilung dieser Annahme vor. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit haben wir uns deshalb bemüht anhand aller potenziellen Quellen in der Literatur, in Museen, Privatsammlungen und verschiedenen Archiven die Nachweise der Art aus Österreich zusammenzutragen und soweit möglich auf ihre Unterartzugehörigkeit zu überprüfen.

## 2. Material und Methode

Die Beobachtung von Ohrenlerchen fällt in Österreich unter die sogenannte Protokollpflicht, d.h. alle Beobachtungen sind – im Idealfall ergänzt durch Fotos, Videoaufnahmen und dergleichen – mittels eines entsprechenden Formulars an die Österreichische Avifaunistische Kommission (AfK) zu melden (Ranner 2010). Deren Aufgabe besteht in der Sammlung, Überprüfung und fachlichen Beurteilung der Glaubwürdigkeit von Beobachtungen seltener Vogelarten bzw. von Ausnahmegästen in Österreich. Die Tätigkeit der AfK reicht bis zum 1.1.1980 zurück. Mit einer Ausnahme (s. 3.1.) werden ab diesem Stichtag in der vorliegenden Zusammenstellung deshalb nur jene Beobachtungen berücksichtigt, die von der AfK als ausreichend gut dokumentiert anerkannt worden sind.

Im Zuge unserer Recherchen gelang es von all jenen Beobachtungen seit 1980, die bisher nicht an die AfK gemeldet worden waren, Protokolle zu erhalten (Ausnahme s. 3.1.), die an die Kommission weitergeleitet wurden. Nach Entscheidung durch die AfK kann hier der aktuelle

Stand (23.8.2010) der Ohrenlerchennachweise seit 1980 dargestellt werden.

Im Zusammenhang mit den Nachweisen bzw. Beobachtungen vor 1980, für die nur teilweise detaillierte Beschreibungen oder Belegstücke vorliegen, können hinsichtlich ihrer Gültigkeit naturgemäß nicht die selben Maßstäbe angelegt werden, wie an die von der AfK geprüften Nachweise. Da uns allerdings keine Gründe bekannt sind an den Kenntnissen und der Integrität älterer Autoren und Beobachter zu zweifeln, wurden in die vorliegende Zusammenstellung alle in der Literatur und in verschiedenen Archiven aufgefundenen Beobachtungen aufgenommen (s. Tab. 1). Ein weiteres Argument für die Berücksichtigung aller älteren Beobachtungsdaten, für die Sammlungs- oder Fotobelege fehlen, ist nach Ansicht der Verfasser die grundsätzlich nicht allzu schwierige Bestimmung der Art sowie ihr zwar seltenes, aber anscheinend doch kontinuierliches Erscheinen in Österreich.

Soweit im Text nicht ausdrücklich erwähnt, wurden für alle nachfolgenden Berechnungen ausschließlich die chronologisch frühesten Sammel- bzw. Beobachtungsdaten (Ersttagindividuen) herangezogen. Im Falle zeitnaher Beobachtungen, d.h. innerhalb der gleichen Winterperiode am selben Beobachtungsort, wurden Meldungen mit einem Mindestabstand von mehr als einem Monat als gesonderte Winter- bzw. Zugtrupps bewertet. Dies betrifft lediglich einen Fall (vgl. Nachweise 7 und 9 in Tab. 1), so dass die Effekte einer eventuellen Fehlinterpretation auf die nachfolgenden Berechnungen vernachlässigt werden können.

## 3. Ergebnisse

### 3.1. Nachweise in Österreich

Im Zuge unserer Recherchen sind uns insgesamt 50 Belege bzw. Beobachtungsmeldungen der Ohrenlerche aus dem heutigen österreichischen Staatsgebiet bekannt geworden. Alle Nachweise sind in Tab. 1 in chronologischer Reihenfolge aufgelistet.

Ergänzend zu den in Tab. 1 angeführten Nachweisen bedürfen folgende Meldungen, die Eingang in die Literatur bzw. in das Archiv von BirdLife Österreich (Wien) gefunden haben, einer näheren Erläuterung:

*E. alpestris flava*, **Männchen (nachträglich auf Weibchen korrigiert)**, *Balgsammlung*, NMW 32.507, *Österr. Monarchie*, coll. J. Finger, *Akquisitionsnummer 1874. VII. 147*. Der Hinweis auf die Österreichische Monarchie und die Sammlung J. Finger im Naturhistorischen Museum Wien (NMW) deutet auf eine Herkunft aus dem jetzigen österreichischen Staatsgebiet hin; ein definitiver Nachweis lässt sich daraus jedoch nicht ableiten (H.-M. Berg, in lit.).

Tab. 1: Chronologische Zusammenstellung aller Nachweise der Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) in Österreich zwischen 1882 und 2008.  
 Tab. 1: Chronological list of the records of the Shore Lark (*Eremophila alpestris*) in Austria, 1882–2008.

Nr.	Datum	Anzahl/Geschlecht/Verhalten	Subsp.	Ort	Beobachter	Quelle
1	10.9.1882	3 Ind.		Gailtal, Kärnten	F.C.Keller	Tschusi zu Schmidhoffen 1883; Feldner et al. 2008
2	27./28.4.1884	„ein starker Flug“		Zollner, Kärnten	F.C.Keller	Tschusi zu Schmidhoffen & Dalla-Torre 1887; Keller 1890; Feldner et al. 2008
3	4.5.1887	„ein starker Flug“		Zollner, Kärnten	F.C.Keller	Tschusi zu Schmidhoffen & Dalla-Torre 1889; Keller 1890; Feldner et al. 2008
4	27.3.1920	1 w		Lambach, OÖ	leg. K.Steinparz	Archiv K.Steinparz
5	1930er J. (Nov.)	40–50 Ind.		Umgeb. Gmunden, OÖ	A.Watzinger	Archiv K.Steinparz
6	8.12.1932–7.1.1933	30 Ind.		Rossau, Innsbruck, T	J. Kührtreiber	Kührtreiber 1950
7	16.1.1954	1 w unter 200 Feld- und 10 Haubenlerchen geschossen	<i>flava</i>	Schlüßhof, Steyr, OÖ	leg. K.Steinparz	Archiv K.Steinparz; Steinparz 1955, Bernhauer et al. 1957
8	16.1.1954	1 Ind.		Klagenfurt, Kärnten	O.Klimsch	Klimsch 1955; Feldner et al. 2008
9	19./20.2.1954	„1 Paar“ unter 40 Feldlerchen, W am 19.2., M am 20.2. geschossen	<i>flava</i>	Schlüßhof, Steyr, OÖ	leg. K.Steinparz	Archiv K.Steinparz; Haus der Natur, Salzburg; Steinparz 1955; Bernhauer et al. 1957 (Foto 1)
10	1955	1 Ind.		Manaberg, St. Marienkirchen a. Hausruck, OÖ	J.Gruber	J.Samhaber in lit.v
11	8.3.1955	1 Ind. in Trupp von 30–40 Feldsperlingen		Staning, OÖ	K.Steinparz	Archiv K.Steinparz; Bernhauer et al. 1957M; Steinparz 1957
12	Ende Feb. 1956	1 Ind. „ermattet gefangen von Hubatschek, wurde gesund-gepflegt, lebte noch Ende April“		Asten b. Enns, OÖ	K.Steinparz	Archiv K.Steinparz; Steinparz 1957
13	27.12.1957	4–6 Ind.		Parndorfer Platte, Bgld.	K.Bauer, F. Spitzberger, H.-M. Steiner	Steiner 1959
14	15.–31.3.1958	100–120 Ind.	<i>flava</i>	St. Andrä, Bgld.	H.Freundl, F. Spitzberger, H.-M. Steiner	Steiner 1959
15	28.–29.12.1959 3.–5.1.1960	3 Ind.	wohl „ <i>flava</i> “	St. Andrä, Bgld.	M.Ganso	Ganso 1960
16	21.10.1962	1 m		Rheindelta, Vlbg.	W.Badtker, H.M. Koch, D. Weizäcker	Jacoby et al. 1970; Maumary et al. 2007
17	20.2.1963	1 m, 1 w	<i>flava</i>	KW St. Pantaleon, Albing, NÖ	leg. F.Schwarz	OÖ. Landesmus., Linz, InvNr. 1963/7, 1963/8; Mayer 1968
18	4.1.1964	12 Ind.		Lange Lacke, Apetlon, Bgld.	M.Ganso	Bauer & Ganso 1964
19	13.12.1964	1 m		Illmitz, Bgld.	R.Triebl	Triebl 1977
20	28.12.1966	1 Ind.		Rheindelta, Vlbg.	W.Kurz, D.Weizäcker	Jacoby et al. 1970; Maumary et al. 2007
21	10.–11.1.1967	1 Ind.		Gniebing b. Feldbach, Stmk.	F.Maierl	Haar 1975, Samwald 1975
22	21.10.1967	ca. 150 Ind.		Lange Lacke/Östliche Wörthenlacke, Apetlon, Bgld.	W.Lehmann	Archiv BirdLife Österreich
23	23.12.1969	10–12 Ind. (unter Feldlerchen)	<i>flava</i>	KW Garsten, St. Ulrich, OÖ	J.Blumenschein	J.Blumenschein (mdl. Mitt.)
24	25.2.1979	1 m unter 15 Feldlerchen	<i>flava</i>	W Zirll, Tirol	H.Myrbach	Kartei Tiroler Vogelwarte; Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck
25	12.1.1979	2 Ind.		Rodingersdorf, Weitersfeld, NÖ	H.Lauerermann	Archiv BirdLife Österreich
26	16.–23.1.1979	40–45 Ind.		Krieglach, Steiermark	R.Stocker	Stocker 1979, 1981
27	17.–18.1.1979	1 Ind.	<i>flava</i>	Fußacher Bucht, Rheindelta, Vlbg.	V.Blum, K. Müller, G. Ladstätter	Schuster et al. 1983; Avifaunistische Kommission BirdLife Österreich; Maumary et al. 2007
28	31.1.1979	1 m		Sandgrube Paffendorf, K	M.Woschitz	Avifaunistische Kommission BirdLife Österreich; Wruß 1980; Feldner et al. 2008
29	11.2.1979	1 Ind.		Flugplatz Fürstenfeld, Stmk	F. & O.Samwald	Samwald & Samwald 1983; Haar et al. 1986
30	26.7.1980	2 Ind.	<i>flava</i>	zw. Porze u. Hochweißstein, Karnische Alpen, Tirol	C.Stobbe	Avifaunistische Kommission; Glutz v. Blotzheim & Bauer 1985
31	17.–18.2.1983	4 ad.	<i>flava</i>	Mühlfeld b. Horn, NÖ	G.Dick, P.Sackl	Dick & Sackl 1983
32	22.1.1985	8 Ind.		Bärndorf, Paltental, Stmk	W.Stani	Ranner et al. 1995
33	21.–27.1.1987	bis zu 3 ad.	<i>flava</i>	Neuheiligenkreuz, Bgld.	F. & O.Samwald	Ranner et al. 1995
34	24.1.1987	1 ad.	<i>flava</i>	Heiligenbrunn, Bgld.	F. & O.Samwald	Ranner et al. 1995
35	2.2.1987	2 ad.		Donauinsel, Wien	B.Kohler	Ranner & Khil 2011
36	5.–7.2.1987	1 ad.		Pinkafeld, Bgld.	A.Gamauf, H.Lauerermann, R.Trenkwitz	H.Lauerermann (mdl. Mitt.)
37	7.–13.2.1987	1 ad.	<i>flava</i>	Althofen, Passering, K	G.Bierbaumer, M.Woschitz	Wruß 1988; Ranner et al. 1995; Feldner et al. 2008
38	15.3.1987	1 Ind.		Treibach, Kärnten	G.Bierbaumer	Wruß 1988; Ranner & Khil 2008; Feldner et al. 2008
39	13.2.1991	2 Ind.		Sittendorf, NÖ	A.Schmalzer	Laber & Ranner 1997
40	19.9.1992	1 ad. m		Gösseck, Eisenerzer Alpen, Stmk	R.Hafner	Ranner & Khil 2011
41	22.12.1996	3 Ind.		Marktfeld b. Pinkafeld, Bgld.	A.Gamauf	Ranner 2002
42	9.1.1997	1 ad.	<i>flava</i>	Unterbildein, Bgld.	M.Russ, F.Samwald	Ranner 2002
43	31.1.1998	1 Ind.		TÜPL Großmittel, NÖ	G.Bieringer, S.Zelz	Ranner 2003
44	6.10.2000	10–20 Ind.		Obere Halbjochlacke, Seewinkel, Bgld.	H.Kettner	Ranner 2003
45	11.10.2000	5 Ind., ziehend		Illmitz, Bgld.	A.Ranner	Ranner 2003
46	11.6.2001	1 ad.		Rheindelta, Vlbg.	A.Täschler	Ranner & Khil 2011
47	6.1.2002	1 Ind.		Laa a.d. Thaya, NÖ	G.Wolf	Ranner & Khil 2008
48	17.7.2004	1 ad. m	<i>flava</i>	Hoher Zinken, Wölzer Tauern, Stmk	B.Mirtner-Lausecker, P.Sackl, J.Spreitzer	Sackl et al. 2005, Ranner & Khil 2008 (Foto 2)
49	29.4.–2.5.2007	1 ad. m	<i>flava</i>	Koralpe, Steiermark/K	E.Albegger u.v.a.	Feldner et al. 2008; Ranner & Khil 2011 (Foto 3)
50	24.–26.4.2008	1 ad. w	<i>flava</i>	Micheldorf i. Kremstal, OÖ	G.Juen u.v.a.	Ranner & Khil 2011 (Foto 4)





Abb. 1: Ohrenlerche (*E. alpestris flava*) in Steyr-Schlüßlhof, OÖ., 20.02.1954. (Nr. 9 in Tab. 1) Foto: Robert Lindner (Haus der Natur)  
Fig. 1: Shore Lark (*E. alpestris flava*) in Steyr-Schlüßlhof, Upper Austria, 20.02.1954. (No. 9 in Tab. 1)



Abb. 2: Ohrenlerche (*E. alpestris flava*), ad. ♂ in den Wölzer Tauern, Stmk., 27.07.2004. (Nr. 48 in Tab. 1) Foto: Josef Spreitzer  
Fig. 2: Shore Lark (*E. alpestris flava*), ad. ♂ Wölzer, Tauern, Styria, 27.07.2004. (No. 48 in Tab. 1)



Abb. 3: Ohrenlerche (*E. alpestris flava*), ad. ♂ auf der Koralpe, Steiermark, Ktn., 29.04.2007. (Nr. 49 in Tab. 1) Foto: Ernst Albegger  
Fig. 3: Shore Lark (*E. alpestris flava*), ad. ♂, Koralpe, Carinthia-Styrian border, 29.04.2007. (No. 49 in Tab. 1)



Abb. 4: Ohrenlerche (*E. alpestris flava*), ad. ♀ in Micheldorf, Kremstal, OÖ., 24.04.2008. (Nr. 50 in Tab. 1) Foto: Georg Juen  
Fig. 4: Shore Lark (*E. alpestris flava*), ad. ♀, Micheldorf, Krems-valley, Upper Austria, 24.04.2008. (Nr. 50 in Tab. 1) (No. 49 in Tab. 1)

### Ohrenlerche in Tirol, Verein f. Vogelkunde 1896

(W. Gstader, in lit.). Eine alte Notiz zu einem möglichen Ohrenlerchennachweis aus Tirol aus dem 19. Jahrhundert vom Verein für Vogelkunde konnte nicht mehr ausfindig gemacht werden (W. Gstader, in lit.; H.-M. Berg, in lit.).

**6.–10.2.1963, 2 Ind., Aigen/Inn** (Bezzel & Wüst 1964, Wüst 1986); **4.3.–14.3.1965, 2–3 Ind., Eggfingers Stausee** (Bezzel & Wüst 1965, Wüst 1986). Aufgrund unserer Recherchen stammen beide Beobachtungen von der bayerischen Seite des Inns, der in diesem Bereich die Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Österreich bildet (Reichholz 1969; J. Reichholz, in lit.). Beide Meldungen können somit nicht als österreichische Nachweise geführt werden.

**13.4.1984, 1 Ind., Rheindelta, Vorarlberg** (P. Willi in Grabherr et al. 1990). Infolge des Todes des Beobachters im Herbst 2008 konnten wir für diese Meldung leider kein nachträgliches Protokoll erhalten. Nach Ansicht der Verfasser ist die Beobachtung aufgrund der großen Erfahrung des Beobachters in jedem Fall als glaubwürdig anzusehen. Wir entschieden uns deshalb, entgegen den seit 1980 gültigen und oben definierten Vorgaben der AFK, die Beobachtung in vorliegende statistische Auswertung

aufzunehmen, sie fand allerdings mangels Erfüllung der Formalkriterien keinen Eingang in Tab. 1.

**17.12.1990, 24 Ind., Rohrbrücke, Wien** (Archiv Bird-Life Österreich). Nach Rücksprache mit einem der beiden Beobachter wurde die Meldung mangels sicherer Bestimmung zurückgezogen.

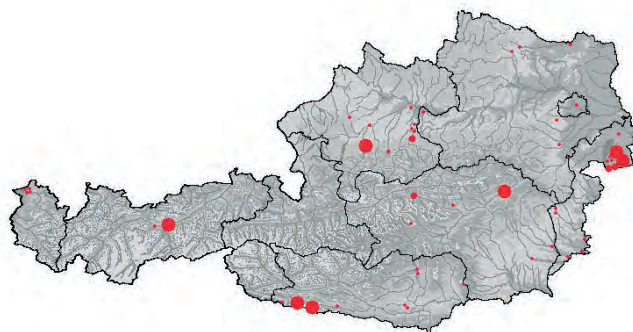


Abb. 5: Nachweise der Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) in Österreich, 1882–2008. Die unterschiedlichen Punktgrößen geben die Individuenzahl bzw. die Truppgöße an: 1–6 Ind., 7–20 Ind. und > 20 Individuen.  
Fig. 5: Distribution of Shore Lark (*Eremophila alpestris*) records in Austria, 1882–2008. The size of the dots represents the observed group size: 1–6, 7–20 and > 20 birds.

Tab. 2: Vergleich der Nachweisdichte, Individuensummen und Truppprößen ziehender bzw. überwinternder Ohrenlerchen (*Eremophila alpestris*) in verschiedenen Großlandschaften Österreichs.

Tab. 2: Comparison of observation numbers, total numbers of individuals and median flock size of migrating and wintering Shore Larks (*Eremophila alpestris*) in the main landscape types of Austria.

Region	Nachweise		Individuensumme		Median Trupppröße (25% / 75% Quartile)	Maximale Trupppröße
	n	%	n	%		
Nordösterreich	25	48%	358 - 402	70 - 87%	2 (1 / 5)	~ 150
Alpen Ostösterreich	13	25%	59 - 64	12 - 14%	1 (1 / 2,8)	40 - 45
Südöstl. Alpenvorland	7	13,5%	9 - 11	2%	1 (1 / 2)	3
Alpen Westöst. (inkl. Rheindelta)	7	13,5%	37	7 - 8%	1 (1 / 2)	30
Gesamt	52	100%	463 - 514	100%	1 (1 / 3)	~ 150

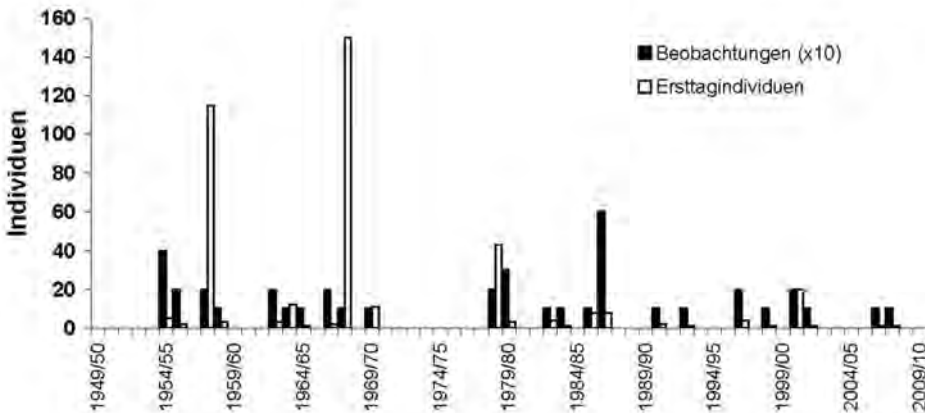


Abb. 6: Langjährige Verteilung von Ohrenlerchen-Nachweisen (*Eremophila alpestris*) in Österreich, 1950–2008 (n = 44).  
Fig. 6: Records of Shore Larks (*Eremophila alpestris*) in Austria, 1950–2008 (n = 44).

### 3.2. Unterart

Im Rahmen der Recherchen wurde versucht für alle Belegstücke und anhand von Photographien für möglichst viele Beobachtungen die Zugehörigkeit der Vögel zu den verschiedenen Unterarten festzustellen. Was letztlich in 16 Fällen, d.h. in etwa für ein Drittel aller Nachweise bzw. für 29–33 % aller beobachteten Individuen, gelang (Tab. 1). Alle überprüften Belegstücke und Fotobelege gehören der nördlichen Unterart *flava* an (Abbildungen 1 bis 4).

### 3.3. Räumliche Verteilung der Nachweise

Mit Ausnahme von Salzburg, wo bisher keine Beobachtungen von Ohrenlerchen gelangen (Slotta-Bachmayr 2002; C. Medicus-Arnold, in lit.), liegen Meldungen aus allen Bundesländern vor. Die meisten Nachweise stammen aus dem Burgenland (13), gefolgt von Oberösterreich (9), Kärnten (8), Steiermark (7), Niederösterreich (6), Vorarlberg (4) und Tirol (3). Aus der stark verbauten Bundeshauptstadt und dem flächenmäßig kleinstem Bundesland,

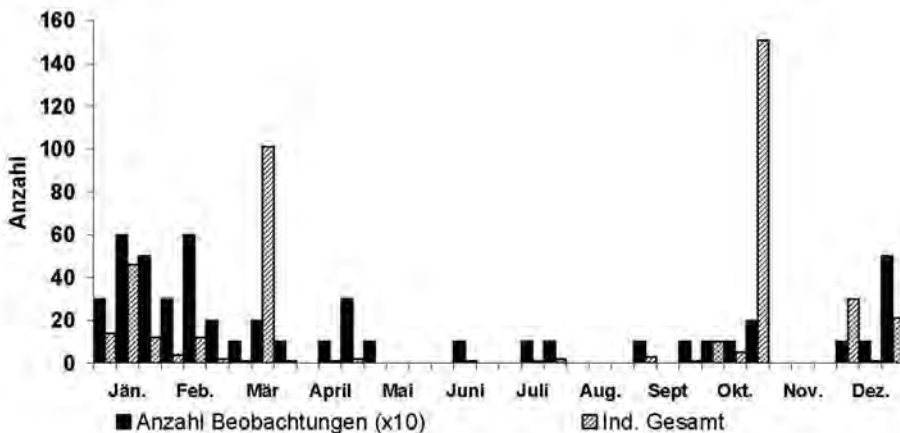


Abb. 7: Jahreszeitliches Auftreten (Monatsdekaden) der Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) in Österreich, 1882–2008 (Beobachtungen: n = 49; Ind. Gesamt: n = 48).  
Fig. 7: Seasonal occurrence of the Shore Lark (*Eremophila alpestris*) in Austria, 1882–2008 (records: n = 49, number of individuals: n = 48).

Wien, liegt bisher nur eine Meldung vor.

Insgesamt zeigt Abb. 5 einen deutlichen Schwerpunkt der Beobachtungen in der Nordosthälfte des Landes mit einer Abnahme der Nachweise in den südlichen und westlichen Bundesländern. In Tab. 2 sind alle verfügbaren Meldungen nach Großlandschaften zusammengestellt: Nordösterreich (Nördliches Alpenvorland, Böhmisches Massiv und Nordburgenland), Ostalpenraum (Alpenanteil in Ober- und Niederösterreich, Obersteiermark und Kärnten), westösterreichischer Alpenraum (Tirol und Vorarlberg, inklusive Rheindelta) und dem Südöstlichen Alpenvorland in der Steiermark, im mittleren und südlichen Burgenland.

Obwohl in dieser Aufstellung die Flächenanteile der verschiedenen Landschaftstypen nicht berücksichtigt sind, verdeutlicht Tab. 2 die Konzentration der Feststellungen sowie das häufigere Erscheinen größerer Trupps im nieder- und oberösterreichischen Alpenvorland (13 Meldungen/64–76 Ind.), im Nordburgenland, insbesondere im Seewinkel mit 7 Meldungen von zusammen 281–311 Ind., sowie im östlichen, steirischen und Kärntner Alpenraum (12 Meldungen/60–65 Ind.), während aus dem Rheindelta in Vorarlberg (4/4 Ind.) und dem südöstlichen Alpenvorland im Südburgenland und der Steiermark (7/9–11 Ind.) deutlich weniger Nachweise mit geringeren Individuenzahlen vorliegen. Ebenso sind in Südöstösterreich und im gesamten Alpenraum die mittleren und maximalen Truppstärken geringer als in den Niederungslandschaften Nordösterreichs (Tab. 2).

### 3.4. Langjähriges Auftreten

Der langjährige Vergleich der Nachweise seit Mitte der 1950er Jahre zeigt, dass die Ohrenlerche mit maximal 4–6 Meldungen pro Winterhalbjahr oder im Mittel mit 1,7 Beobachtungen/Winterperiode (ohne Fehlwerte) und in der Regel in mehrjährigen Abständen in Österreich erscheint. Unter Berücksichtigung der Fehljahre liegt die mittlere Nachweisdichte bei 0,7 Beobachtungen/Winterperiode (Abb. 6). Abgesehen von einer achtjährigen Lücke zwischen 1970 und 1978 liegen zwischen maximal zwei- bis dreijährigen Blöcken aufeinanderfolgender Winterperioden mit Nachweisen ein- bis maximal dreijährige Lücken ohne Ohrenlerchenbeobachtungen ( $x = 1,6$  Jahre). Die großen Individuenzahlen im Winterhalbjahr 1957/58 und 1967/68 gehen auf Feststellungen zweier ungewöhnlich großer Zugtrupps im Seewinkel, Nordburgenland, zurück (vgl. auch 3.6.). Darüber hinaus lassen sich nach Abb. 2 für den Verlauf der letzten 45 Jahre keine langfristigen Veränderungen der Beobachtungsfrequenz ( $r_s = -0,12$ ,  $n = 25$ ,  $P = 0,55$ ) bzw. der Individuensumme/Winterhalbjahr ( $r_s = -0,27$ ,  $n = 25$ ,  $P = 0,20$ ) ableiten.

### 3.5. Jahreszeitliches Auftreten

Aufgrund der jahreszeitlichen Verteilung der Nachweise in Abb. 3 tritt die Ohrenlerche in Österreich vornehmlich als Wintergast auf. Mit 40 von insgesamt 50 Nachweisen (80 %) stammen vier Fünftel aller Beobachtungen aus dem Winterhalbjahr zwischen Oktober und März. Eine deutliche Konzentration ist besonders im Hochwinter zwischen Dezember und Februar zu erkennen (62 % aller Meldungen bzw. 78 % aller Winternachweise). Während in diesem Zeitraum 31–33 % aller Individuen festgestellt wurden, sind die spärlichen Sichtungen im Spätwinter (März) wohl bereits dem langsam einsetzenden Frühjahrszug zuzuordnen (Abb. 7). In einer zweiten Durchzugswelle erscheint die Art Ende April/Anfang Mai (fünf Nachweise), wobei es sich hierbei im Falle von drei Meldungen um Beobachtungen aus alpinen Lagen handelt, die landschaftlich den Tundrenregionen Nordeuropas und damit dem Bruthabitat der Unterart *flava* ähneln.

Der Herbstdurchzug nordeuropäischer und russischer Populationen setzt nach Glutz von Blotzheim & Bauer (1985) und Lensink et al. (2002) im September ein und erreicht im Oktober und November seinen Höhepunkt. Der spärlich einsetzende Beginn des Herbstzuges im Verlauf des Septembers (zwei Meldungen) und der Zuggipfel im Oktober (vier Meldungen) spiegelt sich auch im österreichischen Datenmaterial mit maximalen Truppstärken von 20 und 150 Vögeln wider. Im Gegensatz zu den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten in den Küstengebieten der Nord- und Ostsee (vgl. z.B. Zugdiagramm in Lensink et al. 2002 für die Niederlande) gelang in Österreich bisher nur ein Novembernachweis (Nachweis 5 in Tab. 1), der aufgrund der mangelhaften Datierung nicht in Abb. 7 aufgenommen werden konnte.

Gänzlich aus dem Rahmen der behandelten Winter- und Zugbeobachtungen fallen insgesamt drei Nachweise von in Summe vier Vögeln aus den Sommermonaten Juni (ein Nachweis) und Juli (zwei Nachweise). Mit Ausnahme der Beobachtung eines Vogels am 11.6.2001 im Vorarlberger Rheindelta (A. Täschler), stammen beide Julibeobachtungen aus der von Zwergstrauch- und alpinen Grasheiden geprägten Alpinstufe der österreichischen Süd- und Zentralalpen zwischen 2100 und 2400 m Seehöhe (s. Nachweis 30 und 49 in Tab. 1), die ebenso wie im Falle einiger Frühjahrsbeobachtungen landschaftlich stark an die Bruthabitate der Ohrenlerche in den Tundren Nordeuropas erinnern (vgl. Abb. 2).

### 3.6. Truppgroße

Die Ohrenlerche tritt in Österreich in recht unterschiedlichen Truppgößen auf (Abb. 8). Seit den 1950er Jahren handelte es sich in weit mehr als der Hälfte aller Fälle



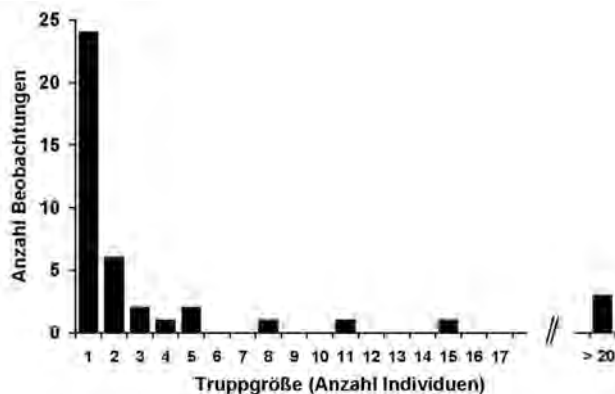


Abb. 8: Trupfgrößen ziehender und überwinternder Ohrenlerchen (*Eremophila alpestris*) in Österreich, 1882–2008 (n = 39).

Fig. 8: Flock size of migrating and wintering Shore Larks (*Eremophila alpestris*) recorded in Austria, 1882–2008 (n = 39).

um Einzelvögel (57 %) oder kleinere Flüge bis zu 20 Vögeln (36 %).

In Einzelfällen wurden zu unterschiedlichen Jahreszeiten aber auch wesentlich größere Trupfstärken registriert (vgl. Tab. 1). So berichten Keller (1884, 1890) und Tschusi zu Schmidhoffen & Dalla-Torre (1887) von „großen Flügen“, die F. C. Keller im Frühjahr 1884 und 1887 am Zollner in Kärnten gesehen hat. Aus dem Herbst 1967 existiert eine Meldung von einem Trupp aus etwa 150 Vögeln im Bereich der Langen Lacke/Östlichen Wörthenlacke im Seewinkel, Burgenland, der größten je in Österreich festgestellten Trupfstärke (Nachweis 22 in Tab. 1). Ebenfalls im Seewinkel, bei St. Andrä, hielt sich zwischen 15. und 31.3.1958 ein Trupp aus 100–120 Ohrenlerchen auf (Nachweis 14, Tab. 1). Aus dem Winterhalbjahr zwischen November und Februar datieren die größten Trupfstärken vom 16.–23.1.1979 mit 40–45 Ind. im Mürtal bei Krieglach in der Steiermark (Nachweis 26), mit 30 Ind. im Winter 1932/33 in Rossau am östlichen Stadtrand von Innsbruck (Nachweis 6), mit 12 Ind. am 4.1.1964 an der Langen Lacke im Seewinkel, Burgenland (Nachweis 18) und 10–12 Ind., die sich am 23.12.1969 im Bereich des Ennskraftwerkes Garsten in St. Ulrich bei Steyr, Oberösterreich, aufgehalten haben (Nachweis 23, Tab. 1).

Gemeinsam mit der Nachweisdichte nimmt die Trupfgröße gegen Westen, wo im Bereich des Vorarlberger Rheindeltas und in der Schweiz bisher überwiegend Einzelvögel beobachtet wurden (Maumary et al. 2007), und im südöstlichen Alpenvorland ab (Tab. 2). Für die hohen Individuensummen im Winter 1957/58 und 1967/68 sind, wie erwähnt, die beiden außergewöhnlich großen Zugtrupps im Seewinkel verantwortlich (Abb. 5). Insgesamt lassen die Trupfgrößen weder für den Zeitraum seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts ( $r_s = -0,10$ ,  $n = 48$ ,  $P = 0,48$ ), noch seit Mitte der 1950er Jahre bis 2008 ( $r_s = -0,80$ ,  $n = 46$ ,  $P = 0,58$ ) einen eindeutigen, zeitlichen Trend ( $R^2$  jeweils 0,03) erkennen. Auch zwischen den

Trupfstärken vor bzw. nach 1980 konnte kein statistisch relevanter Unterschied gefunden werden (Mann-Whitney-Test:  $Z = -0,71$ ,  $n_1 = 20$ ,  $n_2 = 28$ ,  $P = 0,48$ ). Obwohl seit 1980 kein Trupp von mehr als 20 Ind. beobachtet wurde, lässt sich in Summe somit eine Abnahme der Trupfgrößen während der letzten Jahrzehnte, wie sie aus einigen östlichen und nördlichen Nachbarstaaten angegeben wird (vgl. 4.2.), anhand der österreichischen Ohrenlerchennachweise nicht festmachen.

## 4. Diskussion

### 4.1. Unterartzugehörigkeit und Auftreten im Binnenland Mitteleuropas

Alle Vögel, die wir im Rahmen unserer Nachforschungen bis auf Unterartniveau bestimmen konnten, gehören der nördlichen Subspezies *flava* an. Demzufolge ist davon auszugehen, dass Österreich, ebenso wie angrenzende Länder Mitteleuropas, durchwegs von dieser Unterart frequentiert wird (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985). Dafür spricht u.a. auch der Umstand, dass die südlichen Unterarten der Ohrenlerche aus den Gebirgen Zentralasiens, von der Balkanhalbinsel und Nordwestafrikas als Stand- und Strichvögel gelten, während Vögel der nördlichen Subspezies *flava* aus den Tundren Skandinaviens und Russlands in großer Zahl an den Küsten Mittel- und Westeuropas überwintern (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985; Pätzold 1987).

Auch die räumliche und jahreszeitliche Verteilung der österreichischen Nachweise fügt sich, abgesehen von der spärlicheren Datenlage, gut in das aus dem Küstenbereich der Ost- und Nordsee sowie dem angrenzenden mitteleuropäischen Binnenland bekannte, regelmäßige Erscheinen teils großer Zug- und Wintertrupps von bis zu 1000 Ind. (z.B. H. W. Nehls in Klafs & Stübs 1987; A. Schmidt in Rutschke 1983; ARGE Berlin-Brandenburgischer Ornithologen 2001; Lensink et al. 2002; Tomiałoć & Stawarczyk 2003). Während die Schwerpunkte der Feststellungen im Binnenland Ostdeutschlands und in der ehemaligen Tschechoslowakei übereinstimmend in den Wintermonaten zwischen Dezember und Februar liegen (Hudec 1983; H. W. Nehls in Klafs & Stübs 1987; A. Schmidt in Rutschke 1983; ARGE Berlin-Brandenburgischer Ornithologen 2001), nehmen nach Glutz von Blotzheim & Bauer (1985) und Pätzold (1987) in Mitteleuropa die Beobachtungsfrequenzen und Trupfgrößen gegen Westen und Süden deutlich ab.

Diesem Muster entspricht auch die Häufung der Beobachtungen sowie die größeren Trupfstärken in den nordöstlichen und östlichen Landesteilen Österreichs mit einer starken Abnahme der Nachweise im südöstlichen Alpenvorland und in den westlichen Bundesländern

(siehe Abb. 5 und Tab. 2). Während *flava*-Ohrenlerchen in den nördlichen und östlichen Nachbarländern Österreichs in größerer Zahl als regelmäßige Wintergäste erscheinen (Hudec 1983; Gorman 1996; Magyar et al. 1998; Kren 2000), existieren aus der Schweiz trotz der guten ornithologischen Durchforschung gerade einmal 16 Nachweise, die mit Ausnahme einer Beobachtung von 2 Ind. im Februar 1985 bei Rietheim (Kanton Aargau) ausschließlich Einzelvögel betreffen (Maumary et al. 2007). Ebenso wie in der Schweiz werden die insgesamt 20 Nachweise (mit maximal zwei Ind.) seit 1950 in Italien, mit einer deutlichen Konzentration der Beobachtungen in der Poebene und an den Küsten Mittelitaliens, überwiegend der Unterart *flava* zugeschrieben (Moltoni & Brichetti 1978; Brichetti & Fracasso 2007), während die bisher einzige Meldung aus Slowenien von 3 Ind. am 23.9.1994 bei Medvode, nordwestlich Laibach (Ljubljana), wahrscheinlich ebenfalls die Subspezies *flava* betraf (Trilar 1999), aber retrospektiv nicht mehr einer bestimmten Unterart zugeordnet werden kann (L. Božić, in lit.). Immerhin können aufgrund des Wiederfundes einer in Nordschweden als Nestling beringten Ohrenlerche im Oktober 1950 in Spanien (dessen Gültigkeit allerdings von Glutz von Blotzheim & Bauer 1985; Pätzold 1987 u.a. in Frage gestellt wird) skandinavische Vögel in Einzelfällen die Atlantikküste Südspaniens erreichen (Fransson & Hall-Karlsson 2008)

## 4.2. Bestandsveränderungen

Aus der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ist besonders aus dem Bereich der deutschen Ostseeküste und aus dem norddeutschen Binnenland von auffallenden Bestandsveränderungen überwinternder Ohrenlerchen berichtet worden. Namentlich A. Schmidt (in Rutschke 1983) spricht von einer explosionsartigen Zunahme der Beobachtungen im ostdeutschen Binnenland, die mit der Entstehung neuer Überwinterungstraditionen in Mitteleuropa im Raum zwischen der Ostsee und den Alpen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und einer beträchtlichen Zunahme der binnenländischen Winterpopulationen ab etwa 1950 in Zusammenhang stehen mag (Glutz von Blotzheim & Bauer 1985). Mit Ausnahme der beiden mehrfach erwähnten, außergewöhnlich großen Trupps aus den 1950er und 60er Jahren, die zusammen rund die Hälfte (49–58 %) aller bisher in Österreich festgestellten Vögel ausmachen, spiegelt sich diese Entwicklung in den österreichischen Daten ebenso wenig wider (Abb. 6), wie der ab 1980 einsetzende Rückgang der Beobachtungs- und Bestandszahlen in Ostdeutschland (A. Schmidt in ARGE Berlin-Brandenburgischer Ornithologen 2001), in der Ungarischen Tiefebene (Magyar et al. 1998) und der in Teilen Skandinaviens festgestellte Rückgang der Brutbestände (Svensson 2006). Während

sich der Rückgang der Art in Ungarn in den 1990er Jahren weiter fortgesetzt hat und die Ohrenlerche dort mittlerweile mit nur mehr vier Nachweisen seit 1999 als unregelmäßiger Gast gelten muss (MME Nomenclator Bizottság 2008; T. Zalai, in lit.), berichtet Kren (2000) von einem zunehmenden Trend der Überwinterungszahlen in Tschechien zwischen 1980 und 2000. Beide, auffallenderweise gegenläufigen Tendenzen lassen sich aus den österreichischen Daten nicht ableiten. Besonders die von A. Schmidt (l.c.) und Magyar et al. (1998) erwähnte Abnahme der Truppstärken seit 1980 bzw. 1990 trifft auf das wesentlich geringere, österreichische Material nicht zu (vgl. 3.6.). Vielmehr implizieren die Beobachtungsdaten aus Österreich eine auffällige, zyklische Fluktuation der Beobachtungszahlen in annähernd zwei- bis vierjährigen Abständen (Abb. 6), wie sie unseres Wissens bisher von der Ohrenlerche nicht bekannt sind. Soweit sich dies nicht als Artefakt des recht geringen Materials aus Österreich erweisen sollte, könnten diese Schwankungen sowohl mit den Witterungsbedingungen (Winterfluchtbewegungen), als auch mit den für viele hochnordische Brutvögel charakteristischen, mehrjährigen Populationszyklen (Järvinen 1990; Underhill et al. 1993 u.a.) in Zusammenhang gebracht werden.

## 4.3. Sommerbeobachtungen

Nachdem die auf der Balkanhalbinsel beheimatete Subspezies *balcanica* in den Südkarpaten in jüngerer Zeit Ausbreitungstendenzen erkennen ließ (s. Glutz von Blotzheim & Bauer 1985; Munteanu & Svensson 1997) und Beobachtungen nordpaläarktischer *flava*-Ohrenlerchen in Mitteleuropa zwischen Mitte Mai und August eine sehr seltene Ausnahme darstellen, blieb die Unterartenfrage der jüngsten Sommerbeobachtungen im österreichischen Alpenraum zu klären.

Vereinzelte Sommernachweise von Ohrenlerchen im mitteleuropäischen Binnenland im August 1860 (ein Paar westlich Snezka/Schneekoppe) und vom 26.7.1961 (sechs Ind. auf Feldern bei Prosečné/Bezirk Trutnow), die von Glutz von Blotzheim & Bauer (1985) der Unterart *flava* zugerechnet werden, stammen aus dem tschechisch-polnischen Riesengebirge (Krkonoše). Aus den Alpen liegen bisher drei Meldungen, alle aus Österreich, vor (Tab. 1). Zwei Vögel (einer davon singend) wurde am 26.7.1980 in etwa 2.350 m Seehöhe in der Moserscharte zwischen Cima Manzon und Gamskofel in den Karnischen Alpen im österreichisch-italienischen Grenzgebiet beobachtet (Wruß 1981; Ranner et al. 1995). Diese Beobachtung betrifft laut Glutz von Blotzheim & Bauer (1985) die Subspezies *flava* (Nachweis 30, Tab. 1). Weiters liegt die Meldung eines adulten Männchens vom 17.7.2004 vom Hohen Zinken in den Wölzer Tauern, Steiermark, in 2177 m Seehöhe vor (Sackl et al. 2008). Auch dieser



Vogel kann anhand der vorliegenden Belegfotos von B. Mirtner-Lausecker und J. Spreitzer eindeutig der Unterart *flava* zugeordnet werden (Nachweis 48, Tab. 1; Abb. 2). Bei vorangegangenen und gezielten, nachfolgenden Kontrollen (bis ins Folgejahr 2005) konnten keine weiteren Ohrenlerchen in diesem Gebiet festgestellt werden. Die dritte österreichische Sommerbeobachtung vom 11.6.2001 betrifft einen Vogel aus dem Vorarlberger Rheindelta (A. Täschler in Ranner & Khil 2011; Nachweis 46, Tab. 1). Sie stammt nicht aus dem alpinen Bereich und konnte nicht auf Unterartniveau bestimmt werden. Vermutlich wird aber auch in diesem Fall von einer *flava*-Ohrenlerche auszugehen sein.

Die vereinzelt Sommerbeobachtungen in den Hochlagen der Alpen, die den Bruthabitaten der Art in den Tundren Eurasiens und Nordamerikas gleichen, lassen vermuten, dass die Ohrenlerche in Einzelfällen durchaus in Mitteleuropa übersommern kann und es in Ausnahmefällen sogar zu Brutversuchen oder Bruten kommen könnte. Zerstreute Brutvorkommen in entsprechenden Lebensräumen in der Subalpin- und Alpinstufe der Alpen und der Gebirge Südosteuropas, die entgegen bisheriger Deutungen als eiszeitliche Reliktareale vermutlich von „hängengebliebenen Durchzügler“ begründet werden (Berg-Schlösser 1984; Tyrberg 1991; Gallaun et al. 2003), sind von Mornellregenpfeifer (*Eudromias morinellus*) und Rotsternigem Blaukehlchen (*Luscinia s. svecica*) gut bekannt. Weiters darf aufgrund der spärlichen Datenlage nicht unbeachtet bleiben, dass die als potenzielle Lebensräume in Frage kommenden Teile der Alpen wenig durchforscht sind und die Ohrenlerche in diesem Landschaftstyp durch ihre Tarnung leicht übersehen werden kann. Besonders zur Durchzugszeit im Frühjahr Ende April/Anfang Mai werden diese Regionen, da sie noch überwiegend von Schnee bedeckt sind, kaum von Ornithologen begangen. Ein Indiz für die mögliche Brutbereitschaft der Ohrenlerche in Mitteleuropa liefert schließlich die jüngste Beobachtung eines männlichen Vogels, der zwischen 29.4. und 2.5.2007 zumindest vier Tage auf der Koralpe im steirisch-kärntnerischen Grenzgebiet in 2050 m Seehöhe gesungen hat (Nachweis 49, Tab. 1 und Abb. 3). Auf ähnliche Weise wie bei Mornellregenpfeifer und Rotsternigem Blaukehlchen zustande gekommene Brutversuche oder Einzelbruten der Ohrenlerche in der Alpinstufe der Alpen können demnach nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

### Danksagung

Abschließend möchten wir – in alphabetischer Reihenfolge – allen jenen Personen, ohne deren Unterstützung unserer Recherchen die vorliegende Zusammenstellung der österreichischen Ohrenlerchennachweise nicht zustande gekommen wäre, sehr herzlich danken: Gerhard Aubrecht, Hans-Martin Berg, Johann Blumen-

schein, Klaus Bommer, Luka Božić, Gerald Dick, Max Dumpelnik, Michael Dvorak, Sandra Götsch, Walter Gstader, Rupert Hafner, Georg Heine, Harald Jacoby, Georg Juen, Rita Kilzer, Peter Knaus, Bernhard Kohler, Pater Amand Kraml, Johannes Laber, Armin Landmann, Hansjörg Lauermann, Reinhard Lentner, Robert Lindner, Gertrud Th. Mayer, Christine Medicus-Arnold, Wolfgang Neuner, Werner Petutschnig, Jürgen Plass, Andreas Ranner, Josef Reichholf, Hubert Salzgeber, Robert Sammer, Franz Samwald, Otto Samwald, Susanne Stadler, Andreas Täschler, Rudolf Tengler, Stephan Weigl, Tamás Zalai und Thomas Zuna-Kratky.

### Zusammenfassung

Für die vorliegende Publikation wurden alle Nachweise der Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) in Österreich zusammengetragen und soweit möglich anhand von Belegstücken und Fotos auf ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Unterarten, insbesondere den vornehmlich in Frage kommenden Subspezies *flava* und *balcanica*, überprüft. Insgesamt liegen seit Ende des 19. Jahrhunderts 50 Nachweise der Art mit zusammen 463–512 Vögeln vor. Von diesen konnten 16 bzw. etwa ein Drittel aller Nachweise, die alle der nordischen Subspezies *flava* angehören, zweifelsfrei bis auf Unterartniveau bestimmt werden (Tab. 1). Der Großteil der Nachweise stammt aus dem Winterhalbjahr (Oktober–März) mit einer deutlichen Konzentration in den Hochwintermonaten zwischen Dezember und Februar (Abb. 7). Beinahe die Hälfte aller Beobachtungen (48 %) gelang in den Niederungslandschaften Nordösterreichs, d.h. im ober- und niederösterreichischen Alpenvorland, im Böhmisches Massiv und im Nordburgenland, während sowohl die Nachweisdichte, als auch die Größe der beobachteten Zug- und Wintertrupps gegen Westen (Tirol, Vorarlberg) und Süden (südöstliches Alpenvorland im Südburgenland und in der Steiermark) abnimmt (Abb. 5, Tab. 2). Die österreichischen Nachweise fügen sich somit gut in die bekannte Winterverbreitung nordpaläarktischer *flava*-Ohrenlerchen an den Küsten der Nord- und Ostsee und im mitteleuropäischen Binnenland. Im langjährigen Vergleich erscheinen Ohrenlerchen in etwa zwei- bis vierjährigen Abständen in Österreich (Abb. 6). Diese langfristigen Fluktuationen könnten mit den Witterungsbedingungen (Winterflucht) oder mit von vielen hochnordischen Brutvögeln bekannten, zyklischen Populationschwankungen zusammenhängen. Drei Sommerbeobachtungen im Juni bzw. Juli, die in zwei Fällen eindeutig die Unterart *flava* betreffen, lassen gelegentliche Übersommerungen bzw. Brutversuche in den österreichischen Alpen nicht gänzlich ausgeschlossen erscheinen.

## Literatur

- ARGE Berlin-Brandenburgischer Ornithologen ABBO (2001):** Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Natur & Text, Rangs-dorf, 683 pp.
- Bauer, K., H. Freundl & R. Lugitsch (1955):** Weitere Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlersee-Gebietes. Wiss. Arb. Burgenland 7: 1–123.
- Bauer, K. & M. Ganso (1964):** Bemerkenswerter Einflug nordischer Kleinvögel im Winter 1963/64. Natur u. Land 50(2): 43–44.
- Berg-Schlosser, G. (1984):** Zoogeographische und faunenhistorische Bemerkungen zur Vogelwelt der Alpen – ein Überblick. Monticola 5(54): 42–60.
- Bernhauer, W., W. Firbas & K. Steinparz (1957):** Die Vogelwelt im Bereiche zweier Enns-Stauseen. Natkd. Jb. Linz (o. Bz.): 185–227.
- Bezzel, E. & W. Wüst (1964):** Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (1). Anz. orn. Ges. Bayern 7: 124–132.
- Bezzel, E. & W. Wüst (1965):** Faunistische Kurzmitteilungen aus Bayern (4). Anz. orn. Ges. Bayern 7: 495–506.
- Brichetti, P. & G. Fracasso (2007):** Ornitologia italiana, Vol. 4. Oasi Alberto Perdisa Editore, Bologna, 441 pp.
- del Hoyo, J., A. Elliott & D. A. Christie eds. (2004):** Handbook of the Birds of the World, Vol. 9. Lynx Edicions, Barcelona, 863 pp.
- Dick, G. & P. Sackl (1983):** Ohrenlerchen (*Eremophila alpestris*) im südlichen Waldviertel im Winter 1982/83. Egretta 26: 24–25.
- Dierschke, J. (2001):** Herkunft, Zugwege und Populationsgröße in Europa überwinternder Ohrenlerchen (*Eremophila alpestris*), Schneeammern (*Plectrophenax nivalis*) und Berghänflinge (*Carduelis flavirostris*). Vogelwarte 41: 31–43.
- Feldner, J., W. Petutschnig, R. Probst, S. Wagner, G. Malle & R. K. Buschenreiter (2008):** Avifauna Kärntens, Bd. 2: Die Gastvögel. Naturwiss. Ver. f. Kärnten, Klagenfurt, 463 pp.
- Fransson, T. & S. Hall-Karlsson (2008):** Svensk ringmärkingsatlas, vol. 3. Naturhistoriska riksmuseet & Sveriges Ornitologiska Förening, Stockholm, 272 pp.
- Gallaun, H., C. Praschk, P. Sackl, M. Schardt & R. Turk (2003):** Natura 2000 Methodenentwicklung. Unveröff. Bericht, Joanneum Research, Institut f. Digitale Bildverarbeitung, Graz.
- Ganso, M. (1960):** Winterbeobachtungen aus dem Lackengebiet des Neusiedlersees. Egretta 3: 26–31.
- Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1985):** Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 10/I, Passeriformes (1. Teil). Aula, Wiesbaden, 507 pp.
- Gorman, G. (1996):** The Birds of Hungary. Christopher Helm, London, 192 pp.
- Grabherr, M., V. Blum, K. Farasin & W. Lazowski (1990):** RAM-SAR-Bericht 1, Rheindelta/Marchauen. Monographien 18, Umweltbundesamt, Wien, 198 pp.
- Haar, H. (1975):** Eine Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) bei Feldbach, Steiermark. Egretta 18: 22.
- Haar, H., P. Sackl, F. Samwald & O. Samwald (1986):** Die Vogelwelt des Bezirkes Fürstenfeld. Eine Artenliste mit Anmerkungen zum aktuellen Stand der Brutvogelfauna. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 37: 1–44.
- Hudec, K. (1983):** Fauna ČSSR. Sv. 23, Ptáci – Aves, díl III/1. Academia, Praha, 704 pp.
- Jacoby, H., G. Knötzsch & S. Schuster (1970):** Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornithol. Beob. 67 (Beiheft 1): 260 pp.
- Järvinen, A. (1990):** Changes in the abundance of birds in relation to small rodent density and predation rate in Finnish Lapland. Bird Study 37: 36–39.
- Keller, F. C. (1884):** Aus der Vogelwelt der kärntischen Alpen. Leon Verlag, Klagenfurt, 66 pp.
- Keller, F. C. (1890):** Die Vögel Kärntens. Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten, Klagenfurt, 332 pp.
- Klafs, G. & J. Stübs (1987):** Die Vogelwelt Mecklenburgs. Avifauna der Deutschen Demokratischen Republik, Bd. 1. 3. Aufl., G. Fischer Verlag, Jena, 426 pp.
- Klimsch, O. (1955):** Ornithologische Miscellen 1954. Carinthia II 145/65: 200–201.
- Kren, J. (2000):** Birds of the Czech Republic. Christopher Helm, London, 336 pp.
- Kühtreiber, J. (1950):** Ornithologische Winterbeobachtungen um Innsbruck. Tiroler Heimatbl. 25: 173–180.
- Laber, J. & A. Ranner (1997):** Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1991–1995. 2. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 40: 1–44.
- Lensink, R., H. van Gasteren, F. Hustings, L. Buurma, G. van Duin, L. Linnartz, F. Vogelzang & C. Witkamp (2002):** Vogeltrek over Nederland, 1976–1993. Schuyt & Co. Uitgevers, Haarlem, 432 pp.
- Magyar, G., T. Hadarics, Z. Waliczky, A. Schmidt, T. Nagy & A. Bankovics (1998):** Magyarország madarainak névjegyzéke. KTM Természetvédelmi Hivatal Madártani Intézete & Magyar Madártani és Természetvédelmi Egyesület, Budapest & Szeged, 202 pp.
- Maumary, L., L. Vallotton & P. Knaus (2007):** Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, u. Nos Oiseaux, Montmollin, 848 pp.
- Mayer, G. Th. (1968):** Die Sammlung mitteleuropäischer Vogelarten am Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz. Jb. OÖ. Mus. Ver. 113: 203–228.
- MME Nomenclator Bizottság (2008):** Nomenclator avium Hungariae. An annotated list of the birds of Hungary. – Magyar Madártani és Természetvédelmi Egyesület, Budapest, 278 pp.
- Moltoni, E. & P. Brichetti (1978):** Elenco degli Uccelli italiani. Riv. ital. Orn. 48: 65–142.
- Munteanu, D. & S. Svensson (1997):** Shore Lark. In: W. J. M. Hage-meijer & M. J. Blair (eds.), The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance, 472–473, T. & A. D. Poyser, London.
- Pätzold, R. (1987):** Die Ohrenlerche. Neue Brehm-Bücherei 586, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 144 pp.
- Pätzold, R. (2003):** Kompendium der Lerchen. Jan Schimklat Medienpublizistik, Dresden, 431 pp.
- Ranner, A. (2010):** Artenliste der Vögel Österreichs, Stand August 2010. <http://www.birdlife-afk.at> (Zugriff vom 3.8.2010).
- Ranner, A. (2002):** Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1996–1998. 3. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 45: 1–37.
- Ranner, A. (2003):** Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1999–2000. 4. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 46: 109–135.
- Ranner, A., J. Laber & H.-M. Berg (1995):** Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 1980–1990. 1. Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 38: 59–98.
- Ranner, A. & L. Khil (2008):** Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2001–2006. Fünfter Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 50: 51–75.
- Ranner, A. & L. Khil (2011):** Nachweise seltener und bemerkenswerter Vogelarten in Österreich 2007–2009. Sechster Bericht der Avifaunistischen Kommission von BirdLife Österreich. Egretta 52: 13–32.
- Reichholf, J. (1969):** Prodrömus einer Avifauna der Stauseen am „Unteren Inn“. Mitt. Zool. Ges. Braunau 1: 103–111.

- Ridgely, R. S. & G. Tudor (1989):** The Birds of South America, Vol. 1. Oxford University Press, Oxford & Tokyo, 516 pp.
- Rutschke, E. (1983):** Die Vogelwelt Brandenburgs. Avifauna der Deutschen Demokratischen Republik, Bd. 2. 1. Aufl., G. Fischer Verlag, Jena, 385 pp.
- Sackl P., B. Mirtner-Lausecker & J. Spreitzer (2008):** Eine Ohrenlerche in den Niederen Tauern. In: L. Khil (Hrsg.), Jahresbericht 2005, Club 300 Österreich, CD-ROM Edition, Graz.
- Samwald, F. (1975):** Ornithologische Beobachtungen, vorwiegend in der Oststeiermark, in den Jahren 1973 und 1974. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 4: 123–138.
- Samwald, F. & O. Samwald (1983):** Ornithologische Beobachtungen, vorwiegend in der Oststeiermark, in den Jahren 1979 und 1980. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 29: 19–40.
- Schuster, S., V. Blum, H. Jacoby, G. Knötzsch, H. Leuzinger, M. Schneider, E. Seitz & P. Willi (1983):** Die Vögel des Bodenseegebietes. Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee, Konstanz, 379 pp.
- Slotta-Bachmayr, L. (2002):** Die Vögel Salzburgs – eine Avifauna im Wandel der Zeit. Mitt. Haus der Natur 15: 53–67.
- Steiner, H.-M. (1959):** Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*) und Spornammer (*Calcarius lapponicus*) am Neusiedlersee. Vogelwelt 80: 120–122.
- Steinparz, K. (1955):** Ohrenlerche, *Eremophila alpestris* (Gmelin), und Schneeammer, *Plectrophenax nivalis* L., als Winterflüchter in Oberösterreich, 1954. Vogelkdl. Nachr. Österr. 6: 9.
- Steinparz, K. (1957):** Vogelkundlicher Bericht aus Oberösterreich. Vogelkdl. Nachr. Österr. 7: 32–34.
- Stocker, R. (1979):** Ohrenlerchen in Krieglach vom 16. bis 23.1.1979. Die steirische Vogelwelt 2: 4–5.
- Stocker, R. (1981):** Die Vögel des Mürztales und seiner Bergwelt. Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 10: 51–71.
- Svensson, S. (2006):** Species composition and population fluctuations of alpine bird communities during 38 years in the Scandinavian mountain range. Ornis Svecica 16: 183–210.
- Thévenot, M., R. Vernon & P. Bergier (2003):** The Birds of Morocco. BOU Checklist 20, British Ornithologists' Union, Tring, 594 pp.
- Tomiałojć, L. & T. Stawarczyk (2003):** Awifauna Polski, tom II. Polskie Towarzystwo Przyjaciół Przyrody „pro Natura“, Wrocław, 423 pp.
- Triebel, R. (1977):** Rund um den Neusiedlersee. 6. Teil: Wintergäste. Volk u. Heimat, Heft 6, Jhg. 1976/77: 7–8.
- Trilar, T. (1999):** Prvo opazovanje uhatega škrjanca *Eremophila alpestris* v Sloveniji. Acrocephalus 20(92): 3–5.
- Tschusi zu Schmidhoffen, V. v. (1883):** I. Jahresbericht (1882) des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen in Österreich-Ungarn. Orn. Verein in Wien, 201 pp.
- Tschusi zu Schmidhoffen, V. v. & K. v. Dalla-Torre (1887):** III. Jahresbericht (1884) des Comités für ornithologische Beobachtungsstationen in Österreich-Ungarn. Ornis 3: 1–156, 161–360.
- Tyrberg, T. (1991):** Arctic, montane and steppe birds as glacial relics in the West Palearctic. Orn. Verh. 25: 29–49.
- Underhill, L. G., R. P. Prys-Jones, E. E. Syroechkovski, N. M. Green, V. Karpov, H. G. Lappo, M. W. J. van Roomen, A. Rybkin, H. Schekkerman, H. Spiekman & R. W. Summers (1993):** Breeding of waders (Charadrii) and Brent Geese *Branta bernicla bernicla* at Pronchisheva Lake, northeastern Taimyr, Russia, in a peak and a decreasing lemming year. Ibis 135: 277–292.
- Wruess, W. (1980):** Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1979. Carinthia II 170/90: 320–332.
- Wruess, W. (1981):** Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1980. Carinthia II 171/91: 223–233.
- Wruess, W. (1988):** Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1987. Carinthia II 178/98: 601–612.
- Wüst, W. (1986):** Avifauna Bavariae, Bd. II. Ornithologische Gesellschaft in Bayern, München, 716 pp.

#### Anschriften der Verfasser:

**Mag. Dr. Ernst Albecker**  
Klosterwiesgasse 42  
8010 Graz, Österreich  
ealbecker@hotmail.com

**Martin Brader**  
St. Berthold Allee 2  
4451 Garsten, Österreich  
martin.brader@utanet.at

**Dr. Peter Sackl**  
Forschungsstätte Pater B. Hanf am Furtnerteich  
c/o Studienzentrums Naturkunde  
Universalmuseum Joanneum  
Weinzöttlstraße 16  
8045 Graz, Österreich  
peter.sackl@museum-joanneum.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Albegger Ernst, Brader Martin, Sackl Peter

Artikel/Article: [Ohrenlerchen \*Eremophila alpestris\* \(Linnaeus 1758\) als Winter- und seltene Sommergäste in Österreich 2-12](#)